

**An das Büro des Rates - 004 -
Geschäftsführung Bezirksvertretung Dornberg**
Herrn Imkamp

**Mobilität im Stadtbezirk
Bezirksvertretung Dornberg 28.02.2019, Dr.-Nr. 8185/2014-2020**

Wir bitten, der Bezirksvertretung Dornberg nachstehende Mitteilung zukommen zu lassen.

Bei der Gestaltung der Tarife für die Benutzung von Stadtbahnen und Bussen wird stets versucht, einen akzeptablen Mittelweg zwischen der Forderung nach einfachen und leicht nachvollziehbaren Tarifen auf der einen Seite und nach nutzergerechten Tarifangeboten für die unterschiedlichsten Zielgruppen auf der anderen Seite zu finden. Dies führt naturgemäß zu Zielkonflikten, die es unmöglich machen, für jeden Anspruch das genau passende Angebot anbieten zu können.

Im Interesse der Einfachheit des Tarifs gilt in Bielefeld seit ca. 30 Jahren das inzwischen in ganz NRW gültige Prinzip: Eine Stadt = Ein Preis, Fahrt in die Nachbarstadt = die nächste höhere Preisstufe. Um den unterschiedlichen Ansprüchen von Nutzern gerecht zu werden, differiert dieser einheitliche Preis für Bielefeld nach diversen Anforderungen. So gibt es z.B. den Abo- oder Monatssticketpreis für Vielfahrer, den Einzel-, 4er-Ticket- oder Tagesticketpreis für Gelegenheitsfahrer, den verbilligten Preis für ab 9 Uhr fahrende Kunden, die nicht die absolute Verkehrsspitze belasten etc.

Auf dieser Grundstruktur basiert auch das Ticketsortiment in NRW und ganz besonders des Westfalentarifs, der es inzwischen seit August 2017 ermöglicht, mit einem Ticket von Bielefeld aus alle Busse, Stadtbahnen und Nahverkehrszüge in ganz Westfalen z.B. bis Warburg, Paderborn, Siegen, Dortmund, Münster, Enschede, Osnabrück oder Petershagen zu nutzen.

Dieses Tarifsystem wird seit vielen Jahren angewendet und ist weit über Bielefeld hinaus im Gebrauch. Trotzdem wird der bestehende Tarif, gerade von wenig Nutzern als recht komplex angesehen. Jede weitere Differenzierung durch zusätzliche Kriterien führt dazu, dass sich die Verständlichkeit und damit die Akzeptanz des Tarifs weiter verschlechtern würde.

Gleichwohl gibt es, gerade in Bielefeld, immer wieder Bestrebungen, die Tarifangebote besser an die Bedürfnisse von Fahrgästen, bzw. solchen, die es werden könnten, anzupassen. Aktuelles Beispiel ist z.B. der für zwei Jahre (2019/2020) unter wissenschaftlicher Begleitung laufende Versuch des „Sennestadtickets“ als Kombination eines Kurzstreckenangebotes mit der Förderung durch Externe, in diesem Fall von Wohnungsbaugesellschaften.

Größere Möglichkeiten, die Tarife besser an Kundenansprüche anpassen zu könnten, dürften auch neue technische Strukturen bei der Kundschaft voraussetzen, z.B. durch Nutzung von Handys und SmartPhones. Deshalb wird hierzu im Rahmen der „Regionale“ für OWL gerade ein entsprechendes Modell konzipiert. Ziel ist es, innerhalb der Kommunen Bielefeld, Werther, Spenge und Enger durch Nutzung des Check in / Be out – Verfahrens (CiBo) attraktive Tarifangebote zu testen, die sich nicht mehr an den kommunalen Grenzen orientieren, sondern an der genutzten Leistung. Der Fahrgast würde sich bei diesem System durch eine aktive Handlung an seinem Handy/SmartPhone bei Start der Fahrt anmelden und beim Verlassen des Fahrzeugs vom System ausgecheckt. Am Ende des Monats erhält der Fahrgast dann eine Abrechnung, ähnlich wie dies heute schon bei den Tarifsystemen erfolgt. Da mit diesem Tarifkonzept in die „Grundfeste“ der bisherigen Tarifstrukturen eingegriffen wird, soll der Versuch zunächst mit einer begrenzten Zahl von Testnutzern erfolgen. Ein entsprechender Antrag beim Büro der Regionale ist bereits gestellt.

Da sowohl Dornberg, als auch die angesprochene Verbindung in die Nachbarstadt Werther in diesem Konzept enthalten sind, fließen die in der Sitzung vom 28.02. angesprochenen Aspekte bereits in die Gestaltung des Versuchs ein.